Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 7

Artikel: Schweizer Gestalten in Londoner Hotels
Autor: Senn, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756757

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Gestalten ...

Unser Berichterstatter Paul Senn sucht unter den Angestellten der Londoner Hotels nach Landsleuten

«O, ich bin nicht important», sagte zu unserm Berichterstatter der Herr Pius Zgraggen, als der Reporter ihn in der Halle des riesigen Cumberland Hotels aufsuchte. Nach und nach erfuhr er von dem vorsichtigen und etwas wortkargen Mann etwa folgendes: Pius Zgraggen stammt aus Gurtnellen, mit 15 Jahren kam er als Hausbursche in eine Speisehalle nach Basel. Seit 30 Jahren ist er in England. Mit gewaltig viel Arbeit als Hausmädchen, mit Waschen und Putzen verdiente er anfänglich in der Woche etwa 5 Schillinge. Von Hotel zu Hotel ging die Bahn immer ein wenig voran, mit Fleiß und Pflichttreue. Jetzt ist er zweiter Hall Porter eines Riesenhotels.

Die Sprachgewandtheit des schweizerischen Hotelpersonals, dazu die ganze Hoteltradition unseres Landes und nicht zuletzt die persönlichen Eigenschaften machen Schweizer Hotelangestellte in der ganzen Welt zu geschätzten Helfern. Wir finden sie vom Piccolo bis zum Manager eigentlich in allen Weltteilen. Unser Mitarbeiter Paul Senn hat in den großen Londoner Häusern ein wenig nach Landsleuten geangelt, mit welchem Erfolg mag der Leser hier sehen und lesen. Der Schriftsteller Arnold Bennet hat in seinem Roman «The grand Babylon Hotel» dem Schweizer Hotelier in London ein literarisches Denkmal gesetzt. Wir bringen hier die Bilder einiger weniger Vertreter, die fürs Ganze stehen mögen, vor die Augen unserer Leser. Landsleute von draußen, die haben immer etwas zu erzählen, und man hört sie gern.

Im gleichen großen Cumberland Hotel lebt als assistent head luggage der Herr Alfred Häusermann, der einst Landarbeiter war. 1907 kam er nach Paris, vor bald 25 Jahren nach London und hat in verschiedenen Hotels immer mit der Gepäckabfertigung zu tun gehabt. Die Verwandten in der Schweiz sind zerstreut, die Verbindung verloren. Er ist mit einer elsässischen Frau verheiratet und hat drei Kinder, aber Schweizerdeutsch kann er noch gut, und die übrigen englischen Hotelangestellten, die uns zuhören, freuen sich über die melodische Unterhaltung.

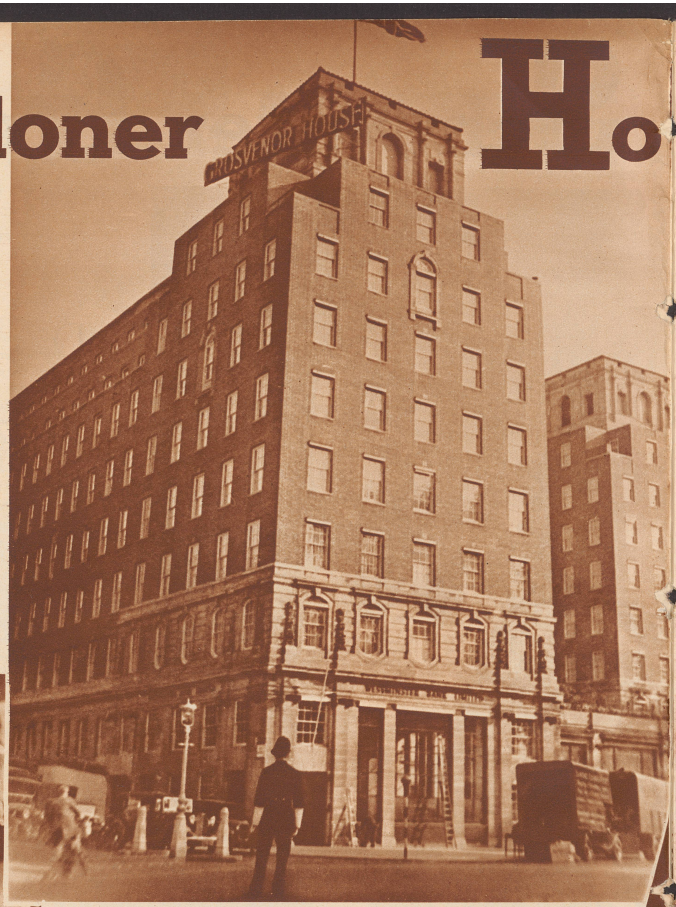
Das große Cumberland Hotel in London.

. . in Londoner Hotels

Nr. 7

AUFNAHMEN VON PAUL SENN

Im Direktionszimmer des Ritz Hotels in London sitzt Mr. Helpert aus Luzern. Seit 1914 lebt er in London. Ein paar Monate Grenzbesetzung mit dem Entlebucherbataillon 41 brachten eine kurze Unterbrechung. Hernach kam rasch der Aufstieg zum Direktor des großen Hauses. Herr Helpert verrät aber unserm Reporter, daß er diese Direktion mit der des Grosvenor Hotels, des größten Hauses in Europa, vertauschen werde. Eine reizende französische Frau und fünf schöne siamesische Katzen blieben unserm Berichterstatter noch deutlich im Gedächtnis. «Dann stiegen wir aufs Dach und sahen den Sonnenuntergang über London.»



Das Riesen-Hotel Grosvenor-House.

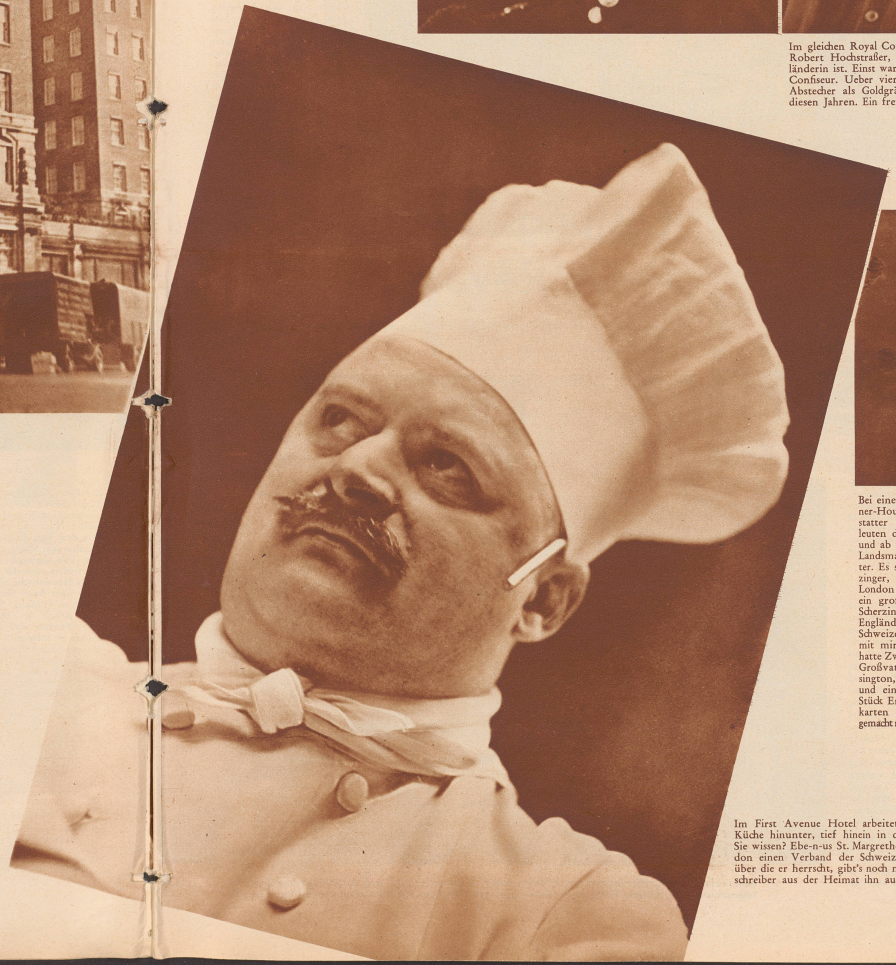
Der Wirt in der Union Helvetia in London, Herr Wymann. In Bern hat er seinerzeit im Hotel Pfistern seine Lehrzeit als Kellner gemacht, dann ging er nach Marseille. 1908 kam er nach England als Kellner in ein Boarding House. «Damals verdiente ich 5 Schilling pro Woche, Mit 19 Jahren wurde er Chef im Langham Hotel, später Oberkellner in einem ganz großen Hause. Seit zwei Jahren ist er Wirt in der Union Helvetia, wo alle schweizerischen Hotelangestellten täglich verkehren. Herr Wymann steht hinter dem Bartisch und läßt ab und zu ein großes Bier heraus, aus dem Saal ertönt Musik: englische Tanzgirls üben. «Die Hauptsache ist, wenn immer ein wenig Leben im Hause ist.»

Im May Fair-Hotel steht als Head Porter Herr Fred Seiler aus Interlaken. Einst hat er auf der rechtsufrigen Thunerseebahn die Stationen ausgerufen und Billets geknipst als Kondukteur. Er hat eine englische Frau und einen 10jährigen Buben. Unser Reporter hatte einige Mühe, ihn aus der dunklen Hotelhalle heraus ans Licht zu bringen. Er macht eine Aufnahme auf dem Dach. Auf der andern Seite des Hofes sah man in einem Fenster einen jungen Mann, der sich rasierte. Das ist auch ein Schweizer, ein Zuckerbäcker. «Vor wenigen Tagen angekommen», sagte Herr Hochstraßer.

Rechts:

Der Aargauer Herr Fritz Widmer hat im «Ochsen» in Baden seine erste Stelle damals als «Gartenbub» angetreten. Aber mit 20 Jahren war er schon in England in verschiedenen Hotels. 1914 hat er in der Schweiz Grenzdienst getan, hernach konnte er seine Arbeit in England am gleichen Platz wie vorher wieder aufnehmen. Jetzt ist er Head Night Porter im Royal Court Hotel, dessen Besitzer ein Schweizer ist. Also Nachtportier! Helfer und Freund der späten und ganz späten Gäste. Morgens um 8 Uhr geht er weg, durch den Hyde Park nach Hause. Schlafen!

Im gleichen Royal Court Hotel amtet bei Tage als Head Porter der Herr Robert Hochstraßer, Vater von vier Kindern, deren Mutter eine Engländerin ist. Einst war er Postfuhrhalter, Kutscher, Käsereihelfer und auch Confiseur. Ueber vierzig Jahre atmet er Londons Luft, nur ein kleiner Abstecher als Goldgräber nach Afrika liegt als Unterbrechung zwischen diesen Jahren. Ein freundlicher Sechziger, der viel jünger scheint, und den man sich noch heute ohne Schwierigkeiten in einem Oberländer-Hotel denken könnte.



Bei einer Tasse Tee im Piccadilly-Corner-House entdeckte unser Berichterstatter auf seiner Suche nach Landsleuten diesen Herrn. Er ging dort auf und ab und erteilte seine Befehle. «Ein Landsmann», dachte der Berichterstatter. Es stimmte! Es war Johann Scherzinger, welcher sich seit 30 Jahren in London im Hotelfach betätigt. «Ich bin ein großer Fatalist», sagt ihm Herr Scherzinger, «denn ich heiratete eine Engländerin, deren Eltern einmal Schweizer gewesen sind und dazu noch mit mir verwandt waren. Meine Frau hatte Zwillinge und heute bin ich schon Großvater.» Er wohnt draußen in Kensington, besitzt ein kleines Häuschen und einen Garten. In diesem kleinen Stück Erde hat er aus Lehm nach Postkarten eine ganze Schweizerlandschaft gemacht mit Alpen, Wäldern und Schlössern.

Als unser Herr Paul Senn in London auf den Herrn John Senn stieß, da wurde ihm ganz besonders verwandtschaftlich-freundschaftlich zumute. John Senn stammt aus Murten. Der Paul Senn bedient nur die «Zürcher Illustrierte» mit Bildern, der John Senn aber bediente bei vielen Festen und Banketten im Hotel Cecil während vieler Jahre eine Menge Fürsten und Prinzen mit den auserlesensten Sachen. Mehr hat unser Herr Senn nicht vom andern Herrn Senn erzählt, die beiden behandelten scheint's vor allem die Frage nach den gemeinsamen Ahnen.

Im First Avenue Hotel arbeitet Herr Albert Indermauer als Koch. Ich gehe mit ihm in die Küche hinunter, tief hinein in die Erde, wie in ein Bergwerk hinab. «Von wo ich bin, möchten Sie wissen? Ebe-n-us St. Margrethen.» Ueber zwanzig Jahre ist er schon in England. Es gibt in London einen Verband der Schweizerichen Hotelangestellten, dessen Präsident er ist. In der Küche, über die er herrscht, gibt's noch mehr Landsleute. «Sind e chli ruehig», sagt er, damit der Zeitungsschreiber aus der Heimat ihn auch richtig verstehen kann.